

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1891**

198 (26.8.1891)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-511611](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-511611)

# Feverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copierspaltel oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. L. Mettler & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 198.

Mittwoch den 26. August 1891.

101. Jahrgang.

### Politische Uebersicht.

#### Deutschland.

**Berlin, 23. Aug.** Die unterirdische Telegraphenlinie zwischen Berlin und München ist am 21. August eröffnet worden. Ihr Zustandekommen hat bei den schwierigen Verhältnissen mehrjähriger Verhandlungen zwischen den beteiligten Reichs- und Landesbehörden bedurft. Das Kabel hat sieben Aern, wodurch sieben neue Leitungen gewonnen sind, was für die Interessen des allgemeinen Verkehrs im gleichen Maße wie für die Bedürfnisse der Landesverteidigung von Wichtigkeit ist.

— Bezüglich der neu zu erbauenden Marinestation in Cuxhaven, wovon in diesen Tagen mehrfach die Rede war, wird bestätigt, daß die Anregung hierzu thatsächlich von dem verewigten Grafen Moltke ausgegangen ist. Die Marinestation Cuxhaven bildet nur ein Glied in der Kette der Vorschläge, welche Graf Moltke gemacht hat. Ein unmittelbarer Befehl des Kaisers, diese Vorschläge, bezw. den Bau einer Bahn von Cuxhaven nach Wilhelmshaven thunlichst zu beschleunigen, beweist, in wie hohem Grade der Kaiser die Wichtigkeit der Vorschläge anerkennt hat.

— (Weizenzufuhr aus Australien.) Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Hamburg, 22. August. Heute Morgen ist das englische Dampfschiff „Bandura“, Kap. Skinner, aus Port Bivie (Australien) mit Weizen angekommen. Zahlreiche Getreidedampfer von Australien befinden sich unterwegs.

#### Ausland.

Der internationale Sozialisten-Kongress, der in der verflochtenen Woche in Brüssel tagte, wurde am Sonnabend geschlossen, nachdem er noch der 1. Mal als Feiertag der Arbeiter aller Länder bestimmt war. Zuvor vertrat der Kongress die Affordarbeit und trat für die Gleichberechtigung der Frauen in jeder Hinsicht ein. — Der nächste Kongress soll 1893 in der Schweiz stattfinden, gleichzeitig wird ein Kongress in Chicago abgehalten. — Die sozialistischen Blätter erklären sich von dem Verlauf des Kongresses hoch befriedigt und schlagen einen sehr herausfordernden Ton an.

### Felix und Felicia.

Die Geschichte eines Zwillingspaars.  
Roman von Bernhard Frey (M. Bernhard.)

(Fortsetzung.)

Was Komorny dem Konsul antwortete, war nicht sonderlich originell oder tief durchdacht; er sah alles nur vor einer Seite an; er konnte nicht los von der Idee, ob diese oder jene Rolle ihm besonders passend sei. Was er aber von einzelnen seiner Lieblingsgestalten, von Carlos, Max, Drest und einigen Anderen sagte, klang fest und bestimmt und hatte einen feurigen Enthufiasmus, der ihm außerordentlich gut stand. Mittlerweile war die Lizzie ihres Antes am Theetisch mit einer reizenden Anmuth; Harry konnte nicht anders, er mußte sie ansehen, während er gelegentlich weiter sprach und zuhörte. Wie sie das dampfende Getränk in die feinen, bunten Tassen füllte, sich mit dem blitzenden Silbergeräth zu schaffen machte, mit der Zuckerdose hantirte und alles so zierlich hausmütterlich, so anziehend ganz vertieft, versorgte! Harry vermochte seine Augen nicht loszumachen von ihr, und als er sich endlich auf seiner Selbstvergeßlichkeit erkappte und etwas beschämte den Blick auf seinen Zuhörer richtete, da hatte er die Freude, zu sehen, daß dieser seine Nachlässigkeit gar nicht bemerkt haben konnte; denn er hatte ebenfalls nur Augen für die junge Dame.

Als man nun gemeinsam um den Kamn saß, fand es sich, daß Felicia zufällig neben Janos Komorny zu sitzen gekommen war und daß der Zufall es wirklich freundlich mit Harry Wolmar meinte, indem er ihm, der so gern etwas Hübsches sah, zu dem wunderbaren Mädchen gesicht einen in seiner Art ganz ebenbürtigen Märrerger zu sehen gab. Wenn er sich dieser Günst des Schicksals nicht dankbar und unbefangenen freute, so

Zu der Anwesenheit des französischen Geschwaders in England wird der „K. Z.“ aus Portsmouth vom 22. August berichtet: Für heute war ein Besuch der Londoner Marine-Ausstellung seitens der französischen Offiziere beabsichtigt, da aber die Ausstellung thatsächlich die Verherrlichung englischer Siege über die Franzosen darstellt, gaben die englischen Offiziere untereinander die Parole aus, den Franzosen bei Bankett und Ball besonders tapfer zuzutrinken, um sie heute durch einen gewaltigen Stagenjammer am Besuch der Ausstellung zu verhindern und so ihre Empfindlichkeit durch ein heroisches Mittel zu schonen, was auch glücklich gelungen sein soll. — Ueber Festbankett und Ball selbst wird dem gedachten Blatte geschrieben: Bei dem Festbankett im Admiraltäts-haus, welches nach der Flottenkapitän stattfand, präsidirte Gladwilliam und brachte den Trinkspruch auf die Königin und den Präsidenten Carnot aus, welchen Trinkspruch Admiral Gervais in kurzen Worten beantwortete. Gleichzeitig speisten die niederen Offiziere in der Marinechule unter Vorhitz des Admirals Jones an sechs getrennten Tischen aufs feilichste, wobei der „Effekt“ darin bestand, daß bei dem Trinkspruch auf die französischen Gäste plötzlich die elektrischen Lampen erlöschten und auf den Glasplatten der Tische die von unten beleuchtete französische Tricolor erschien. Der Ball auf dem Rathhause dauerte bis früh 6 Uhr. Unter 22 Tänzern befand sich nicht ein einziger deutscher oder österreichischer Tanz. Ich habe mir Herrn Gervais, der so plötzlich herkommt geworden, aus unmittelbarer Nähe lange genau angesehen. Er sieht für seine 57 Jahre sehr konservirt und fast jung aus. Er gilt für einen Weiberfeind, was ihn bei den Weibern nach alter Erfahrung doppelt interessant macht. Sein Antlitz ist würdevoll und unbeweglich, so daß die und da die Bemerkung laut wurde, er habe die Diktatormaske und werde vielleicht als der derzeitige Mann vom größten Prestige in Frankreich die Rolle Boulangers aufnehmen. Im ganzen machte er einen günstigen Eindruck, obgleich er verschmähte, sich unter das Publikum im Tanzsaal zu mischen, sondern vorzog, auf der Estrade zu verbleiben. Von den französischen Marine-Offizieren ist es sehr bemerkt worden, daß die Königin, als die Marceillaise gespielt wurde, sich erhob

und bis zum Ende stehen blieb. Es scheint demnach, als ob nicht nur der Kaiser von Rußland, sondern auch die „Kaiserin von Indien“ einen heillosen Respekt vor dem Revolutionskiede hätte.

Dem russischen Reichsrathe sind wieder einmal famose Vorschläge unterbreitet. Sie betreffen nach der „Now. Wr.“ die Einschränkung der Befiedelung Rußlands durch Ausländer. Denselben soll verboten werden, sich außerhalb der Städte anzufiedeln und dort unbewegliches Eigenthum zu erwerben oder zu pachten. In einigen Gouvernements, darunter Wolhynien, soll das Gesetz rückwirkende Kraft erlangen und der ländliche Grundbesitz der Ausländer eventuell expropriirt sowie den Besitzern die Rückkehr ins Ausland ermöglicht werden.

Der chilenische Bürgerkrieg steht anheimend vor einer entscheidenden Wendung. Die Insurgenten haben nämlich 8000 Mann in der Quintero-Bai gelandet, Kriegsschiffe werden erwartet und soll nach deren Eintreffen ein Land- und Seangriff auf Valparaiso stattfinden.

Inzwischen hat, wie gestern telegraphisch berichtet wurde, schon ein Zusammenstoß zwischen den feindlichen Truppen stattgefunden. Es sollen 20000 Mann im Felde gekunden haben und 3000 Mann entweder todt oder verwundet sein. Das deutsche Geschwader befindet sich in Valparaiso, also in unmittelbarer Nähe des Kampfplatzes.

Seitens des Präsidenten Balmaceda werden fort-dauernd die ungeheuerlichsten Grausamkeiten verübt, so daß die Theilnahme sich liberal den Aufständischen, der sog. Kongresspartei, zuwendet und deren recht baldiger Sieg gewünscht wird. Seden berichtet der „Hamb. Korr.“ aus Santiago vom 21. Aug.: Die telegraphische Verbindung ist heute wieder hergestellt. Am 19. August ließ Balmaceda 60 junge Leute, 15 bis 20 Jahre alt, und sämmtlich guten Familien angehörig, welche sich auf einem Landgute bei Santiago zu politischen Zwecken, aber beinahe unbewaffnet, versammelt hatten, durch Kavallerie niedermeßeln. Dieser Akt rief große Erregung, auch bei den Fremden, hervor.

Einen weiteren unerfreulichen Beleg dafür, mit welcher schrecklichen Verwüstungen der Bürgerkrieg in Chile das

war es eben seine Schuld; was hatte er beunruhigt und verstimmt zu sein in seinem Gemüth? Ein solcher Anblick würde ihm sicher nicht alle Tage; Ellen hätte ganz Recht gehabt, wenn sie zuvor von Komorny gesagt hätte: „Er ist schön wie ein Bild, man kann ihn nicht genug ansehen.“

Harry verglich ihn im Stillen mit seinen beiden Nachbarn, die doch ohne Zweifel sehr hübsch genannt werden konnten; der Baron sah mehr elegant und fein aus, als gerade hübsch. Der „schöne Wenzel“ hatte mit der Zeit ein etwas verlebtes Aussehen bekommen; er hatte viele kleine Furchen und Fältchen um die Augen, sein Haar begann dünn zu werden, und er hatte oft einen milden, glanzlosen Blick. Felix, so einnehmende Züge er auch besaß, konnte man mehr einen „reizenden Jungen“ als einen Mann nennen. Komorny dagegen mit seinem prachtvollen Charakterkopf, den üppigen kurzgehaltenen braunen Locken und den halb schwer-müthig träumenden, bald energisch aufflammenden Augen, in jeder Bewegung Kraft und Grazie vereinigt, war wirklich ein ungewöhnlich fesselnder Anblick, und Konsul Wolmar sagte sich, daß keiner der anwesenden Herren sich mit ihm vergleichen dürfe. Es kam ihm keine Minute in den Sinn, daß er selbst dies noch am ehesten hätte wagen können. Harry sah nämlich ungemein interessant und stattlich aus. Seine hohe, impofante Gestalt, das volle dunkle Haar, die dunklen Augen, das bronzenfarbene Kolorit bildeten ein sehr anziehendes Ganze.

Ellen hatte soden auch wie er in der Stille die anwesenden Herren mit einander verglichen; sie hatte aber Konsul Wolmar nicht bei dieser summen Prüfung ausgelassen, im Gegentheil, nächst der unbekrittenen Schönheit Komornys hatte sie ihrem eifigen Verehrer die Palme zuerkannt. Wie schade war es doch, daß er sich damals nicht hatte heirathen lassen, welcher gut aus-

sehenden Gatten hätte sie an ihm gehabt! Freilich war er ein Jahr jünger als sie, was aber thut das? Es kommen Heirathen vor, wo die Frau zehn, zwölf Jahre mehr zählt als der Mann, und dann standen einer Dame ja so viele Mittel zu Gebote, um sich jung und schön zu machen.

Indessen unterhielten sich die fünf, die keine Betrachtungen in ihrem Innern anstelleten, vortrefflich mit einander. Baron Nestow besaß einen gewissen trockenen Humor, den er jetzt sehr wirksam spielen ließ zum Ergößen der Uebrigen. Er amüfirte sich damit, den armen Felix in die Enge zu treiben und ihn mit der „Dame seines Herzens“ zu necken, deren Vorhandensein gewisse Blumenbestellungen und andere verrätherische Anzeichen ihm unzweifelhaft machten. Natürlich hatte der Baron keine Ahnung, daß dies Alles der berückichtigten Thera galt, sonst hätte er diese Anspielungen selbstverständlich unterlassen; so aber glaubte er an irgend eine unschuldige, heilig gebaltene erste Liebe des jungen Menschen, die nächstens in einer offiziellen Verlobung mit einer „Tochter aus gutem Hause“ ihren Abschluß finden würde, und machte sich ein harmloses Vergnügen daraus, den jüngsten Häsarenleutnant des Regiments ein wenig zu schrauben. Lizzie bei ihrer angeborenen Schlagfertigkeit und Freude am Necken sekundirte dem Baron sofort und zog ihren Zwillingssbruder am Seil vergangener Zeiten durch die Zähne, Komorny lachte und half mit sticeln, so gut er es bei seiner Unkenntniß der Verhältnisse konnte, und auf Felixens Wangen kam und ging abwechselnd eine verrätherische Röthe, und das Herz zu seinem Mergel; denn er wäre gern ganz unbefangenen geblieben; konnte dies aber nicht, weil er in der Verstellungskunst noch zu wenig Erfahrung besaß und ihm nichts weniger als unbefangenen zu Müthe war.

(Fortsetzung folgt.)

unglückliche Band heimfucht, zeigt das Schicksal der Stadt Bisagua. Ein Engländer, namens Kroy, welcher vor kurzem Chile verlassen hat, theilt darüber einigen amerikanischen Journalen mit, daß der der Balmaceda-Partei angehörende Gouverneur Valenzuela die Stadt den Insurgenten wieder entriß und an den Gefangenen, sowie den Bewohnern schreckliche Rache nahm. Hinrichtungen waren an der Tagesordnung und obwohl die Bevölkerung infolge der langen Belagerung nahe am Verhungern war, ließ der Gouverneur doch alle Getreidepeicher schließen. Als eines Tages eine Schar Bergleute in die Stadt kam und das Haus des Gouverneurs mit Steinen bombardirte, weil sie keine Lebensmittel zu erhalten vermochten, ließ dieser auf sie feuern, wobei 25 Personen, meist Frauen und Kinder, umkamen. Schließlich begannen die Insurgenten die Stadt wieder zu beschießen und es waren von 300 nur noch 25 Soldaten am Leben, als das Feuer aufhörte. Die Sterblichkeit unter den Einwohnern war schrecklich. Valenzuela wurde nach der Einnahme der Stadt auf das Kriegsschiff der Insurgenten gebracht, als dieses aus dem Hafen hinausdampfte. Als es wieder zurückkehrte, fehlte er. Es hieß, daß man ihn über Bord geworfen hatte.

Englische Grausamkeiten in Indien. Vor einigen Tagen wurde in Manipur der an dem letzten indischen Aufstande betheiligte Senaputti (Thronfolger) von Manipur sammt einem seiner Generale durch den Strang hingerichtet. Die Kunde von der Vollziehung des Todesurtheils kam um so überraschender, als aus den Berichten über den Manipur-Aufstand und die Ermordung des englischen Kommissärs Duinton klar hervorgeht, daß der Senaputti sich Duinton gegenüber gewissermaßen im Zustande der Nothwehr befunden habe. Die Hinrichtung des Prinzen hat denn auch, wie aus Kalkutta gemeldet wird, in ganz Indien außerordentliche Aufregung hervorgerufen. Gesteigert wurde dieselbe noch durch die Veröffentlichung der Vertheidigungsrede des Anwaltes des Prinzen. Aus ihr geht nämlich deutlich hervor, daß Manipur ein absolut unabhängiger Staat ist und als solcher auch von der britischen Regierung betrachtet wird, sowie, daß die Prinzen keine unparteiische Untersuchung erhielten. Die gesammte indische Presse verdammt den überführten telegraphischen Befehl, den Senaputti hingerichten. Ueber die Hinrichtung des Tongal Generals giebt sich gleichfalls lebhaft Aufregung kund. Der alte Mann, der krank war, mußte auf einem Stuhl zum Richtplatz getragen werden.

Der Aufstand in Arabien bereitet der Pforte große Schwierigkeiten. Den letzten Nachrichten aus Yemen zufolge sind seit Beginn des Aufstandes 3600 Soldaten der Regierungstruppen durch Krankheiten, infolge der Hitze und in den Kämpfen mit den Insurgenten umgekommen. Die übrigen 6000 Mann reichen nicht aus zur Unterdrückung des Aufstandes. Man wartet daher das Eintreten kühlerer Witterung ab, um weitere 4000 Mann nach Yemen abzusenken mit dem Auftrage zu energischem Vorgehen.

### Correspondenzen.

**Jever, 25. Aug.** (Zev. Mob.-Brand-Vers.-Gesellschaft betr.) Diese auf Gegenseitigkeit beruhende Gesellschaft wurde im Jahre 1841 mit 280 Mitgliedern und 378980 Thlr. (1136940 Mk.) Versicherungssumme gegründet. Dieselbe hielt am Sonnabend im „Adler“ staatsgemäß ihre Deputirten-Verammlung ab zur Prüfung und Feststellung der von ihrem Direktor, C. F. Franzen zu Fedderwarden, abgelegten 50. Jahresrechnung, aufgestellt pro Mai 1890/91. Wir entnehmen derselben folgende Notizen: Anzahl der Versicherten 3079. Versicherungssumme Mk. 23529360. Vergütung wegen Brandschäden in Abth. 1 (Mobilien und Geräthe) 5036 Mk. 81 Pfg., Abth. 2 (Feldfrüchte und Viehfutter) 3157 Mk. 65 Pfg., Abth. 3 (Lebendes Vieh) 3540 Mk. 50 Pfg., zus. 11734 Mk. 96 Pfg., gegen 4021 Mk. 17 Pfg. im Jahre vorher. Administrationskosten im ganzen 3312 Mk. 15 Pfg., darunter insbesondere: Stempelabgabe 308 Mk. 50 Pfg., Ausgabe für Insertionen, Druckfachen und Buchbinderarbeit 421 Mk. 35 Pfg., Porto und Expreslohn 21 Mk., Gehalt des Direktors 1200 Mk., Revez 1799 Mk. 64 Pfg. Die zur Hebung gekommenen Anlagegelder betragen: Administrationsanlage 2 Pfg. pro 100 Mk. in allen 3 Abtheilungen; dagegen Brandschadenanlage in Abth. 1 5 Pfg., Abth. 2 nichts, Abth. 3 5 Pfg. von je 100 Mk. Versicherung. — Da in nächster Zeit verschiedene durch Brand und Blitzschlag veranlaßte Entschädigungen fällig sind, wurde beschlossen, um die Kosten einer Extra-Hebung zu ersparen, zu deren Deckung 8000 Mk. bei der Dbbg. Spar- und Leihbank Filiale Jever bis zum Herbst anzuleihen, jedoch werden die in herkömmlicher Weise um diese Jahreszeit einzuziehenden Umsätze die des Vorjahres an Höhe wohl nicht erheblich überschreiten, falls im Laufe des Jahres nicht noch bedeutende Unglücksfälle hinzutreten. (G.)

**Oldenburg, 24. August.** Vom Regen in die Traufe kam der „D. Z.“ zufolge vorgestern Morgen im wahren Sinne des Wortes ein Bäckersjunge. Auf seinen frühen Geschäftstouren war ihm ein Spalter-

baum mit Obst zu verlockend als daß er hätte widerstehen können, davon zu nehmen. Er erkletterte das Spalter und stahl und aß nach Herzenslust, als ihn plötzlich eine Donnerstimme aus dem Fenster einen heillosen Schreden einjagte. Durch einen Sprung suchte er sich von seinem etwas gefährlichen Standort auf den Boden zu retten, indes er sprang „vorbei“ und in eine vollgefüllte Regenonne. Der Hausherr erschien mit Windeseile auf der Bildfläche und gab dem durchnässten Obstmarler noch eine handgreifliche Lehre mit heim.

**§ Barel, 24. Aug.** Am 29. und 30. Aug. findet hier ein großes Preis- und Konkurrenz-Kegelstätt statt, das in Bezug auf Betheiligung wohl alle im Lande bisher stattgehabten Kegelstätt übertreffen dürfte. Wie wir hören, werden die Karten zum Preisregeln auch nach auswärtig stark verlangt und sind bereits ca. 300 fest abgesetzt. Die ersten Preise bestehen in Geld (nicht Werthgegenständen) und ist der erste Preis auf 100 Mk. festgelegt. Da nicht Wirthe, sondern sechs Barel-Kegelklubs das Unternehmen in die Hand genommen haben, soll durch das Kegelstätt kein „Geschäft“ erzielt, sondern der Zweck verfolgt werden, das dem Körper so nützliche Kegelstätt noch mehr einzubürgern und volksthümlich zu machen. Gelegt wird auf 10 neu hergerichteten Bahnen, die täglich vor Beginn des Kegelstätt wachrecht abgeholt werden. An beiden Festtagen findet nach Schluß des Kegelstätt in den Festlokalen Illumination, Konzert u. stat. Verschiedene auswärtige Kegelklubs, die Sonnabend hier eintreffen, werden bis Sonntag Abend in Barel bleiben und haben schon Quartier in den Gasthäusern bestellt. Dieselben wollen Sonntag Vormittag Anzüge nach Kaffeehaus, Mühlenteich u. machen und sich nachmittags wieder am Kegelstätt betheiligen. Auswärtige Kegelvereine, die ein gleiches Programm verfolgen, möchte daher zu empfinden sein, sich frühzeitig nach Quartier umzusehen resp. sich deshalb an das Comité der sechs vereinigten Kegelklubs in Barel zu wenden.

**• Dangaß, 24. Aug.** Das gestrige Wettrennen hatte ein sehr zahlreiches Publikum herbeigelockt. Das Wetter, das in den letzten Tagen keineswegs günstig gewesen, hielt sich einigermaßen und so konnte denn das Rennen glatt von statten gehen. Als Preisrichter fungirten die Herren: J. Fr. Bachhaus-Sandorfergraben, Th. Alhrichs-Westersiede, G. Habden-Schweiburg, D. Wilken-Borgsiede und H. von Tugeln-Oldorf. Die Preise errangen: Erabreiten: G. Hullen-Barel, G. Ohmstede-Linswege, G. Wichmann-Barel; Fladrennen: Blante-Dangaß, Gramberg-Höhelnicht, Töllner-Jethausen; Wettfahren (Einpänner): G. Hullen-Barel, G. Ohmstede-Linswege, J. D. Klusmann-Barel, Wettfahren (Zweispänner): G. Ohmstede-Linswege, J. D. Klusmann-Barel; Erabreiten für Pferde aus der Stadt- und Landgemeinde Barel: Töllner-Jethausen, G. Wichmann-Barel, U. Bentz-Jethausen; Fladrennen für Pferde jeder Abstammung: W. Rabben-Augustsehn, G. Wichmann-Barel, G. Ohmstede-Linswege. Um 6 Uhr war der Kampf auf dem Rennterrain beendet, doch sollte dasselbe durch das Schließwettlaufen mit Schlitten noch einen hochinteressanten Abschluß finden. Die Fluth, die am Nachmittage rauschend an den Strand wogte, war inzwischen zurückgetreten und der von derselben abgelagerte Schlid bedeckte weithin den Meerbusen. Dieser Schlid wird von den Fischern mit schlittentartigen kurzen, aber breiten Röhren, mit denen ein Inskunbiger auf dem weichen Schlidboden nicht von der Stelle kommen oder stecken bleiben würde, in äußerster Geschwindigkeit befahren. Sechs Dangaßer Fischer stellten sich mit ihren Schlitten zum Schlidwettlauf ein, der unter allgemeinsten Heiterkeit von statten ging und zwei Fischern Preise einbrachte; doch auch die Unterlegenen wurden beschenkt. Den Schluß der in allen Theilen wohlgeordneten Veranstaltung bildete ein Ball, der die tanzlustige Jugend bis in den frühen Morgen zusammenhielt. Der Besitzer des Kurhauses, Herr Gramberg, hatte die nöthigen Vorbereitungen getroffen, um dem ungeheuren Andrang des Publikums Genüge zu leisten, so daß wohl ein jeder seine Wünsche befriedigen konnte.

**Δ Brate, 23. Aug.** Das in diesem Jahre hier abgehaltene Bundes-Kriegerfest schloß mit einer Mindereinnahme von 75 Mk. 93 Pfg. ab, dieselbe wird aus der Kasse gedeckt. Die Einnahmen haben betragen 2954,30 Mark, die Ausgaben 3330,03 Mk. Die Stadtkasse hat 300 Mk. zugefloßen.

**• Gammelnwader, 23. Aug.** Trotz des vielen Regens sehen unsere Kohlzüchter doch nicht verdrücklich aus, denn der Buschhol scheint in diesem Jahre, hauptsächlich auf hoch gelegenen Ländereien, gut einzuschlagen. Der frühe Kohl wird jetzt zu guten Preisen abgesetzt.

**• Friesoythe, 23. Aug.** In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend erschlug ein Landmann aus Eggersheim bei Friesoythe seine Frau, mit der er durchaus nicht in den besten Verhältnissen lebte. Obgleich er leugnete und behauptete, seine Frau sei vom Boden gefallen, so wurde er doch, da Beweise von seiner Schuld vorlagen, verhaftet. (Gm.)

**• Wilhelmshaven, 24. August.** Zu dem in diesem Jahre sehr spät stattfindenden Schützenfeste hier ist die Platzverpachtung auf den 31. d. Mts. angelegt worden. — Es soll eine Vereinigung aller Beamten

hiesiger Behörden zum Zweck der gemeinsamen Beschaffung von Feuerungsmaterial und Lebensmitteln veranfaßt werden.

**• Im Kreise Norden** ist auf Verfügung des Landraths mit Rücksicht auf das schlechte Wetter die Vornahme von Erntearbeiten an den Sonntagen gestattet worden.

### Bermischtes.

**• Neues vom Tage.** Berlin, 24. August. In der engeren Konkurrenz um das National-Dental für Kaiser Wilhelm erhielt Prof. Hilgers den ersten Preis. — In Bezug auf den gestern telegraphisch berichteten Unglücksfall, der sich am Sonntag Abend bei Bremen auf der Oldenburger Bahn ereignet hat, wird das folgende Nähere bekannt: In der Wolkmer'scher Feldmark am Oldenburger Bahndamm treiben sich öfter Knaben herum, die, wenn es für sie so macht ernten wo sie nicht gefast haben. Der Bierausbringer Stützelberg, Grünenstraße 53 wohnhaft, erwischte Sonntag Abend solche Knaben auf seinem Lande und trieb dieselben. Verfolgt, flüchteten die Knaben an einen Feldweg, der über den Bahndamm hinüberführt Stützelberg, welcher ihnen nachstellte, muß in der Eile den vom Neustadtbahnhof kommenden, um 8 Uhr 10 Minuten von dort abgelassenen Zug nicht bemerkt haben; er ist auf dem Geleise zu Fall gekommen und von dem Zuge überfahren worden. Der belagerten werthe etwa 40 Jahre alte Mann ist verheirathet und Vater von sechs Kindern. Er wurde mittelst Sanitätswagen nach dem Krankenhaus gebracht, wo ihm der linke Arm bereits abgenommen werden mußte. Auch ist ein Fuß gebrochen und hat er verschiedene Quetschungen davongetragen. — In Papenburg verstarb am 23. d. der dortige älteste Mann der Stadt, der 95jährige Arbeiter Abrams, an einem Schlagfluß. Vor acht Tagen ging derselbe noch seiner gewöhnlichen Thätigkeit nach und konnte noch an einem Tage 45 Hader zu je 6 Garben Roggen mähen. Nicht Vielen ist vergönnt, in einem so hohen Alter eine solche Nützlichkeit zu bewahren. — Kiel, 24. Aug. Wie man erfährt, ruft die Wittkellerin, die hier dem Kaiser knien ein Gesuch überreichte, die kaiserliche Gnade für ihren Verlobten an, der eine Strafe wegen thätlichen Angriffes auf einen Posten verbüßt. — Paris, 22. August. Unter den Passagieren, welche der „Calcedonien“ aus Japan zurückgebracht, befindet sich auch ein Neffe des Deputirten Jaluzot, Besitzer des großen Pariser Modewaarengeschäfts „Printemps“. Derselbe war mit der Liquidation des von Jaluzot in Yokohama gegründeten Geschäftes beauftragt, das keine Geschäfte machte, weil die Japanesen angeblich die deutschen Erzeugnisse vorziehen. — In Liques bei Boulogne sur Mer ist eine Frau im Alter von 108 $\frac{1}{2}$  Jahren gestorben. Bis zu ihrem Tode bewahrte sie ihre geistigen Fähigkeiten; sie war groß, hielt sich sehr gerade und wurde meist auf etwa 70 Jahre geschätzt. — In der Logere hat sich der seltene Fall ereignet, daß das Geschworenengericht dieses Departements seit Juni 1890 nichts mehr zu thun hatte. Es wurde kein einziges Verbrechen begangen. — Gegenwärtig stehen vor dem Geschworenengericht des Senegal vier Neger, welche zwei Frauen im Streite getödtet, in Stücke zerschnitten und diese zerstückt haben, um sie aufzufressen. — Konstantinopel, 23. August. Die „Agence de Constantinople“ meldet, die Ueberbringer des Botschaftes für den Franzosen Raymond seien erst seit gestern mit der Küberbrücke, welche sich ins Gebirge zurückgezogen hat, in Fühlung getreten. Für die Befreiung des Bahnmeisters Solini sandte die Pforte 2000 türkische Pfund nach Saloniki. — Gerichtswelt verlaunt, auch ein in Jalowa (Afien) anfängiger Franzose sei von Räubern gefangen genommen worden. (Raymond ist nach Zahlung von 5000 Pfd. am Sonntag freigelassen worden.)

**• Militär-Weizenbrod.** Das Dep.-Bureau Herold meldet aus Danzig, 21. August: Das hiesige königliche Proviantamt hat von der vorgelegten Dienstbehörde bereits die Anweisung erhalten, mit Ankauf von Weizen zur Brodverpflanzung der Truppen vorzugehen.

**• Deutsche Schule in Logo.** Der Seminarlehrer Carl Köbele zu Nagold in Württemberg seitens der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes in Berlin einen Ruf nach Klein-Bodo im deutschen Schutzgebiete Logo erhalten, um dort eine deutsche Schule zu begründen, und denselben auch angenommen. Mitte nächsten Monats wird er bereits abreisen.

**• Ein heiteres Intermezzo** trug sich diese Tage in Coburg in der zum Schützenfest aufgestellten Thierpark'schen Menagerie zu. Bei den Produktionen der großen Elephanten hatte sich ein Herr vom ersten Range zu weit vorgewagt. Der Elephant, gewohnt von den Zuschauern Brod, Zucker u. dergl. zu empfangen, streckte ihm seinen Rüssel hin, erhielt aber von dem Herrn statt des Gewünschten einen leichten Schlag mit der Hand. Im nächsten Augenblick flog ein dunkler Gegenstand durch die Luft, der auf den letzten Platz niederfiel. Es war die Perücke jenes Herrn, die der gekränkte Elephant ihm vom Haupte gezogen und fortgeschleudert hatte. Die Belustigung des übrigen Publikums

kunns über den so plötzlich entstandenen „Mondschein“ läßt sich leicht denken. Hätte der Mann übrigens keine Perrücke getragen, dann wäre er wahrscheinlich skaliert worden.

**Eine Grabchrift**, die an Originalität ihres gleichen so leicht nicht finden dürfte, befindet sich nach dem „B. Z.“ auf dem Friedhofe zu Wingen a. Rh. Die Inschrift des Grabsteins, die ein längl. verstorbenen Advoкат seiner Frau gewidmet hat, lautet:

„Wohl auch die stille Hübschheit  
Ist eines Denkmals werth;  
Ihr lebst denn auch von mir geweiht,  
Und wie die Jugend ehrt,  
Auch in dem einfachsten Gewand,  
Mir, meinem Schmerz ist er verwandt.“

Dieß man nun das erste Wort jeder Zeile, so ergibt sich der Satz: „Wohl ist ihr und auch mir.“ Diese wohl beabsichtigt gewesene Bosheit (denn ein Zufall läßt sich kaum annehmen) wurde erst viele Jahre später entdeckt.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin**, 24. August. Das Kanonenboot „Wolf“, Kommandant Korvettenkapitän Hellhoff, ist heute in Canton angekommen.

Ein Raubmord ist gestern Abend in Spandau vollführt worden; der Kaufmann S. Hirschfeld wurde in seinem Geschäftslokale ermordet. Der oder die Thäter haben die Leiche und die Kasse des Geschäfts

beraubt. Der Leiche wurde eine goldene Remontoiruhr mit einer goldenen Panzerkette abgenommen. Außer den Werthgegenständen sind Coupons, zahlreiche Werthpapiere und 3000 Mk. in Baarem entwendet. Die Diebe ließen einen alten sechs-läufigen Revolver und einen Schraubenzieher zurück; für ihre Ermittlung ist ein Preis von 600 Mk. ausgeschrieben.

**Graz**, 24. August. Infolge starker Wolkenbrüche in Obersteiermark ist die Mur beträchtlich gestiegen. Die Uferschuttbauten bei Werndorf und Weinzöttl haben bedeutende Beschädigungen erlitten; zwischen Karlsdorf und Ternitz kann der Verkehr nur durch Kähne vermittelt werden. Der Austritt der Mur hat auch große Verluste an Vieh verursacht.

**London**, 24. Aug. Der Generalpostmeister Mailes ist heute Nachmittag an Gehirnslage gestorben. Die „Times“ meldet aus Shanghai: In Nanking ist alles ruhig; der Vizkönig ist damit beschäftigt, die Ansprüche der geschädigten Fremden festzustellen. Die Antwort des Vizkönigs ist auf die Forderungen der Vertreter der auswärtigen Mächte sind höchst ausweichend.

**Balparaiso**, 23. Aug. Die Truppen der chilenischen Kongresspartei haben einen entscheidenden Sieg über die Truppen Balmacedas am Aconcaguaflusse errungen. Die Kongrestuppen sind im Vorrücken auf Balparaiso begriffen.

**Newyork**, 24. August. Nach Meldungen aus Balparaiso sind die Admirale der fremden Geschwader

übereingekommen, das Leben und das Eigenthum der fremden Staatsangehörigen zu schützen. Im Falle eines Angriffes auf die Stadt Balparaiso werden voraussichtlich Marinemannschaften zum Schutze der Fremdenkolonie gelandet werden.

### Markt-Berichte.

**Bremen**, 22. August. Roggen, südrussischer, 1000 kg 275 Mk., Zev. Last von 2150 kg 591, Roggen, Uban u. Petersburger, 1000 kg 275, Zev. Last 591, Roggen, amerikanischer, 1000 kg 275, Zev. Last 591, Futtergerste 1000 kg 175, Zev. Last von 1850 kg 324, Weizenlieferung 1000 kg 158, Zev. Last von 1850 kg 292, Weizen 1000 kg 190, Zev. Last von 2400 kg 456, Hafer 1000 kg 180 Mk., Zev. Last von 1300 kg 234 Mk., ab Bremerhaven-Nordenham; vergollt.

**Berlin**, 24. August. Städtischer Zentralviehhof, (Amtlicher Bericht der Direction.) Es standen zum Verkauf: 2957 Rinder, 10184 Schweine (darunter 1922 Dänen), 1398 Kälber und 21183 Hammel. Rinder 1. Sorte 62-64, 2. 56-60, 3. 46-53, 4. 40-44 Mk. pr. 50 kg Fleischgewicht. Schweine: 1. Sorte 59-60, 2. 56-58, 3. 53-55 Mk. pr. 50 kg mit 20% Tara. Kälber: 1. Sorte 56-60, 2. 52-55, 3. 43-51 Mk. pr. 1/2 kg Fleischgewicht. Hammel: 1. Sorte 55-58, beste Kämmer bis 65, 2. 50-54 Mk. pr. 1/2 kg Fleischgewicht.

**Berlin**, 24. August. Weizen pr. Aug. 243, —, Sept.-Oktbr. 238, —, Roggen pr. Aug. 254, —, Sept.-Okt. 240, —, Hafer pr. Aug. 170, —, Sept.-Oktbr. 157,50 Mk., Mühlöl pr. Aug. 61, —, Sept.-Okt. 61,90 Mk.

**Stettin**, 24. August. Weizen pr. Aug. —, —, Sept.-Oktbr. 238, —, Roggen pr. Aug. 250, —, Sept.-Okt. 235, —, Spiritus 70er loco 52,50, 70er pr. Aug.-Sept. 52,50, 70er pr. Septbr.-Oktbr. 49,50, Petroleum loco 10,55.

### Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Die mit dem 1. Mai 1892 aus der Pacht fallenden Pachtstücke des Kaufriederiken-Außengroßens werden am

**Mittwoch den 9. September d. J. vormittags 11 Uhr** in Wilken Wirthshaus zu Friederikenstiel auf 6 Jahre öffentlich zur Verpachtung aufgesetzt werden. Amt Zeber, 1891 August 18. Zedelius.

Der mit dem 1. Mai 1892 aus der Pacht fallende, neben dem alten herrschaftlichen Garten beim Dintlag belegene Weg soll am **Donnerstag den 10. September d. J. vormittags 10 Uhr** auf dem Amte öffentlich zur Verpachtung aufgesetzt werden. Amt Zeber, 1891 August 18. Zedelius.

Nachdem die Einkommensteuerrollen der Gemeinden Accum, Westrum und Wangerooze für das Jahr 1891/92 festgestellt sind, werden dieselben 14 Tage lang, vom 24. August bis zum 7. September d. J., bei den Gemeindevorstehern zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Einmalige Reklamationen, in Folge deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reklamanten die veranlasseten Kosten zur Last fallen auch die Reklamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablaufe der Auslegungszeit, also vor dem 28. Sept. d. J., bei Strafe des Ausschlusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen. Zeber, den 21. August 1891.

Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Gemeinden des Amtes Zeber. Zedelius.

In das Handelsregister ist heute auf Seite 137 unter Nr. 452 eingetragen:

Firma: Diedr. Neuhaus, Sitz: Zeber. 1. Inhaber, alleiniger; Kaufmann Diedrich Heinrich Neuhaus zu Zeber. Zeber, 1891 August 21. Amtsgericht, Abtheilung I. J. B.: Semken. Hesp.

Im Mittheilung über den Aufenthaltsort der als Zeugen zu vernehmenden Arbeiter Hinrich Goldenstein aus Aurich und Arbeiter Rodenstal aus Norden wird ersucht. Beide sollen sich am 28. v. M., um Arbeit zu suchen, nach Wilhelmshaven begeben haben. Nr. 520/91.

Zeber, 1891 August 21. Der Amtsanwalt: Bothe.

**Stechbrief.** Gegen den mehrerer Betrugsvergehen dringend verdächtigen Dienstknecht Johann Wessels Grahlmann aus Banterdeich ist vom Großherzoglichen Amtsgerichte Zeber II wegen Fluchtverdachts die Untersuchungshaft verhängt.

Antrag: Festnahme, Ablieferung in das nächste Gerichtsgefängnis, Nachricht zu Nr. 371/91. Der v. Grahlmann ist etwa 30 Jahre alt, von mittlerer Größe, hat schwarzes Haar und gleichen Schnurrbart, aufgebunnes volles Gesicht, war bekleidet mit schwarzem Jacket, gleicher Weste, dunkel karrirter Hose, grauem Strohhut und Stiefeletten.

Der selbe soll sich in der Umgegend von Wilhelmshaven aufhalten. Zeber, 1891 August 21. Der Amtsanwalt: Bothe.

### Gemeindefache.

Ein am heutigen Tage geschüttetes und bei Gastwirth Martens hies. aufgestalltes Füllen (Wallach) soll am 2. September d. J. nachmittags 3 Uhr daselbst zur Deckung der Kosten gegen Baarzahlung verkauft werden, wenn sich bis dahin der betr. Eigenthümer nicht gemeldet hat. Langewerth, 1891 August 24. J. E. Schmeden, G.-B.

### Kirchenfache.

Im Auftrage des Kirchenraths habe ich die der Kirchengemeinde gehörige, zu Fuhrwege belegene

### Beizung

auf nächsten Mai anzutreten zu verkaufen. Dieselbe besteht aus einem neuen, zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause nebst Gartengründen zur Größe von 32 Ar. Käufer werden hierdurch eingeladen, am **Sonntag den 6. September d. J. nachmittags 4 Uhr** in meiner Wohnung sich einzufinden zu wollen, um zu contrahiren. Waddewarden, 19. August 1891. M. Zwitter, Rechsr.

### Bekanntmachungen.

Wein hier an der Chaussee sehr schön belegenes

### Wohnhaus mit Schenke und Garten

wünsche ich auf Mai 1892 zu verpachten. Das Haus enthält sehr schöne Räumlichkeiten, 4 Wohn- und 4 Schlafzimmer, Küche, Waschküche und Keller. Ein Brunnen befindet sich im Hause und ein Regenbad am Hause. Auch kann dem Pächter 5-6 Matten Weideland mit in Pacht gegeben werden. Pachtliebhaber wollen sich an mich wenden. Zeber. Die Erben des weiland B. G. Klostermann beabsichtigen, ihre zu Nahdum belegene

### Landstelle

vom 1. Mai 1892 an auf 3 oder 6 Jahre unter der Hand zu verpachten. Auch können einzelne Parzellen stückweise davon verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich an Wittwe Klostermann daselbst wenden.

### Gesucht.

Wegen Verheirathung meines Dienstmädchens auf sogleich ein anderes. Frau Grünberg.

### Gesucht.

Auf sogleich ein Tagelöhner bis Mai. Waddewarden. Fr. von Cölln.

**Panama-Häne** zum Waschen zartfarbiger Stoffe. Paket 10 Pf. mit Gebrauchsanweisung bei **Gilers.**

**Thee** neuester Ernte, vorzügliche Mischungen, Pfd. 1,50, 2, 2,40 u. 3 Mk., ff. Vanille, Stange 20 und 25 Pf., empfiehlt **Gilers, Burgstr.**

### Liefer-, Lannen- u. pitch-pine-Bretter

in allen gängigen Sorten, namentlich beste Tischlerwaare, sowie

### Baumaterialien aller Art

empfehlen **J. Hollmann, Zeber, Sägemühle.**

### Regen-Paletots

sind in vielen Neuheiten eingetroffen und empfehle dieselben in allen Preislagen billigst. Herm. de Boer, Zeber.

### Gelegenheitskauf.

Eine große Partie Wollgarne in allen Farben, Pfd. 170 Pf., empfiehlt **Hoofiel, A. Sohn.**

**Blendend weißen Teint** erhält man schnell und sicher,

### Sommerproffen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Bergmanns Allennilmilchseife** allein von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 50 Pfg. bei **Apotheker Häberlin, Löwen-Apothek.**

Halbwollene Lamas und Warps sind in vielen neuen Mustern eingetroffen; ich verkaufe dieselben sehr billig. **Rittel- und Hemdenflanell** in großer Auswahl. **Blauer Boye, Barchende und Calmuc.** Zeber. **Herm. de Boer.**

### 100000 Säcke

für Kartoffeln, Getreide, einmal gebraucht, groß, ganz und stark, à 25 und 30 Pfg. Probepullen von 25 Stück verendet unter Nachnahme und bittet Angabe der Bahnstation **Mag MenDer.hausen, Coethen i. Anh.**

### Sofort billig zu verkaufen.

Eine vollständige Bücherregaleinrichtung mit vielen Borten, auch für **Manufakturhändler** passend. **J. F. G. Trendel.**

Zu verkaufen. Ein gutes, 7 Monate altes Kahlb. Fr.-Aug.-Groden. **Wilkens.**

Gabe einen sehr guten **Karnhund** zu verkaufen. **Wehlens. Th. Bants.**

Den Empfang neuer  
**Hänge- und Tisch-Lampen,**  
**Wandarme, Ampeln etc.**  
 zeige ich hierdurch an. Preise billigt.  
**J. C. R. Wölfel.**

**Die Illustrierten Oktav-Hefte von Ueber**  
 sind das reichhaltigste, vielseitigste und am anspruchsvollsten illustrierte Journal ihrer Art. Sie bringen gediegene Aufsätze aus allen Gebieten von ersten Autoren, die besten Romane und Novellen, sind unerlässlich in der Familie all jener amüsanten Beiträge, die ein Blatt zum Liebhaber der Familie machen.

Der neue, eben beginnende Jahrgang enthält nur das Beste. Der belletristische Teil ist so reich, daß sich der Leser richtig einlesen und warm werden kann, der illustrative Teil zeigt bemerkenswerte Verbesserungen. Die „Illustrierten Oktav-Hefte“ bringen zunächst die neuesten Werke von Hermann Heiberg, Oskar Schubin und Sophie Jungblaus, sowie Briefe, Reise-Tagebücher etc. = Preis pro Heft nur 1 Mark. =

**Land und Meer**  
 Deshalb abonnieren Sie auf die Illustrierten Oktav-Hefte von „Ueber Land und Meer“, von denen alle 4 Wochen ein Heft von 16-17 Bogen und mit Extra-Kunstbeilagen erscheint.

**Meer**  
 u. a. die herrliche Korrespondenz mit seiner Braut und Frau.

Wer „Ueber Land und Meer“ näher kennen lernen will, dem liefert das erste Heft auf Wunsch zur Ansicht ins Haus und empfiehlt sich zur prompten Lieferung dieses unübertroffenen Familien-Journals

Die Buchhandlung von **C. L. Mettcker & Söhne** in Zeber.

„Illustrierte Welt“ zu beziehen durch die Buchhandlung von **C. L. Mettcker & Söhne.**

**Illustrierte Welt**  
  
**Deutsches Familienbuch**

Der neue Jahrgang der „Illustrierten Welt“ zeichnet sich durch eine ganz bedeutende Vermehrung des belletristischen Teils aus. Derselbe wird ergänzt durch die besten hochinteressanten, spannenden Romane.

Die Welt des Scheins. Pique-Aß.  
 Von A. von der Esche. A. Berthold,  
 denen sich dann in unerschöpflicher Fülle und Mannigfaltigkeit Unterhaltungs- und Bildungsstoff mit vorzüglichem Übersetzungsstand anreicht.

Die „Illustrierte Welt“ ist so recht ein Familien-Journal im besten Sinne des Wortes. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. = Preis pro Heft nur 30 Pfennig. =

Abonnements in allen Buchhandlungen u. Zeitungs-Expeditionen (diese liefern ein Probeheft auf Verlangen zur Ansicht ins Haus), sowie bei allen Postanstalten.

**Gummi-Regen-Röcke für Herren**  
 aus der Skandinavisch Gummi-Waaren-Fabrik in Odense empfiehlt in großer Auswahl billigt  
**Fedderwarden. Koopmann Cohn.**

**!Noch nicht dagewesen!**  
 Schwere Frauenhände 1 M.,  
 schwere Frauenhände aus Hemdentuch mit Spitze 1,10 M.,  
 einen Posten schwerer Kattun-Schürzen, 1 1/2 Meter breit, à 30, 40 und 50 Pf.,  
 schwarze Damen- und Kinder-Schürzen außerordentlich billig  
 empfiehlt  
**Zeber. Herm. de Boer.**

**Loose**  
 zu der vom Schützenverein Zeber veranstalteten  
**Lotterie**  
 von Werthsachen, Hausgeräthen und sonstigen Gebrauchsgegenständen  
 sind bei den unterzeichneten Kommissionsmitgliedern zu haben, und wollen auch Wiederverkäufer (vorzugsweise Gastwirthe zc.) sich an dieselben wenden. Plakate werden beigegeben.  
 Preis eines Loose 1 M., für 10 M. werden 11 Loose abgegeben.  
 Der Reinertrag ist bekanntlich zum Bau eines Musikpavillons und zur Verbesserung der Veranda bestimmt.  
**Ziehung am 13. September**  
 im Schützenhofe.  
 Zeber, im Juli 1891.  
**Die Kommission des Schützenvereins.**  
 A. Tiemens. B. Franz. D. Folders. G. H. Hark. B. J. Hagen. F. Stühmer. G. Hillers. W. Th. Dämmer. H. Goosmann. J. D. Koff. J. Gutentag.

**Göbr. Stollwerck's Herz-Cacao**  
 nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet.

Jedes Cacao-Herz für 1 Tasse 3 Pfennig.  
 Dose mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig, für 25 Tassen.

**Gut für eine Tasse Herz Cacao**

**Grösster Nährwerth,**  
 da laut Analysen erster Chemiker, wie: Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a.  
 höchster Eiweiß- und höchster Theobromin-Gehalt.  
 Einfache schnelle Zubereitung.  
 Wohlgeschmack und Gleichmäßigkeit des Getränkes.  
 Vorräthig in den meisten geeigneten Geschäften.

**Jute-Gardinen**  
 sind in neuer Auswahl eingetroffen, pr. Meter 24 und 33 Pf.

**Weisse Gardinen**  
 unter Preis, pr. Meter 25, 30 und 35 Pf.  
**Herm. de Boer.**

**Torflieferung.**  
 Wir liefern jedes Quantum sehr trockenen und schweren **Wagnersföhner Maschinentorf** 1000 Pfd. für 8 M., **Borgholter Maschinentorf** 1000 Pfd. für 7 M., frei ins Haus.  
 Bestellungen nach vorgelegter Probe nehmen die Gastwirthe G. Buns und J. Harns zu Hohenkirchen entgegen.  
 Niederns und Tengshausen, 1891 August 21.  
**Wilh. Harns, Hinn. Buns.**

**Baden am Tief.**  
 Der Badeausseher Selmerichs am Tief wird morgens von 11 bis 1 Uhr und nach mittags von 4 bis 7 Uhr auf dem Badeplatz anwesend sein, Mittwoch und Sonnabend Nachmittag etwas früher. — Der Wasserstand im Tief ist augenblicklich sehr hoch und werden die Eltern kleineren Knaben das Baden nicht gestatten dürfen.  
 Zeber, 1891 August 21.

**Wilhelmshavener Schützenverein.**  
 Die Verpachtung der Budeplätze zu dem am 13., 14. und 15. September stattfindenden Schützenfeste findet **Montag den 31. August** morgens 10 Uhr auf dem Schützenplatz in Bant statt.  
 Der Vorstand

**Meine große Darre empfehle zum Trocknen von Getreide aller Art. Darrohn billigt Zeber, 1891. Müller Friedrich.**  
 Machen hierdurch bekannt, daß wir für an gewachsenen Roggen kein Brod umtauschen und an für den jetzt so nach gebrochenen nur für 10 Pf Roggen ein 10pünbiges Brod abgeben.  
 Sander Mühle. H. G. Hinrichs Erben  
 Alle, welche an den Nachlaß des weil. Proprietärs H. J. Duden zu Tettens glauben Forderungen haben, wollen mir bis zum 1. September d. darüber spezifizierte Rechnungen senden. Schuld des genannten Nachlasses werden ersucht, in gleicher Frist an mich Zahlung zu leisten.  
 Hohenkirchen, 1891 August 21.  
 H. Jürgens, Auktionator

**Oldenburger sucht!!**  
 Für Briefe und Briefumschläge mit alten Oldenburgischen Briefmarken zahle pro Stück 10 Pfennig. Einlaufenden sind mindestens 30 Stück. Rasse erfolgt umgehend. **L. Koepert, Berlin S., Schleiermaderstraße 6.**

6000 Strohdoden hat zu verkaufen  
 Sillenstede. **A. Wehrens.**

**Abschieds-Anzeige.**  
 Bei unserer Abreise nach Treton, Iowa (Amerika) sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches Gebewohl.  
 Bremerhaven, an Bord des Dampfers „Statthalder“, 1891 August 20.  
**F. G. Boss.**

**Verlobungs-Anzeige.**  
 Verlobte:  
**Anna Freese**  
**Wilh. Gerken.**  
 Hooftel. Augustfehn.

**Todes-Anzeigen.**  
 Es hat Gott gefallen, gestern Abend 11 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Groß- und Urgroßvater, den Proprietär  
**J. G. Tadten,**  
 nach kurzer Krankheit im 89. Lebensjahre abzurufen.  
 Die trauernden Angehörigen  
 Hooftel, 24. August 1891.

Diesen Nachmittag entschlief sanft und nach kurzer, heftiger Krankheit zu einem seligen Wachen mein innigst geliebter Mann, unser sorgender Vater, Schwieger- und Großvater  
**Johannes Ludwig Wilken**  
 in seinem sechsunddreißigsten Lebensjahre.  
 Um stille Theilnahme bitten  
 die schwer geprüften Hinterbliebenen  
**J. L. Wilken Wittve nebst Kindern.**  
 Sophienboden, 24. August 1891.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach heftigen schweren Leiden mein theurer lieber Mann und mein Kinder treusorgender Vater, der Zimmermann  
**Albert Weers Franzen,**  
 in seinem 48. Lebensjahre. Traurig sehe ich meinen 8 unmiündigen Kindern am Sarge des zu früh für uns Entschlafenen.  
 Um stille Theilnahme bitten  
 die tief betrübtete Wittve nebst Kindern und Angehörigen  
 Sillenstede, 24. August 1891.  
 Die Beerdigung findet Freitag den 28. August nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhofe zu Sillenstede statt.